

Champions League am Ballermann

erzählt von *Jörg Schlund*
aufgeschrieben von *Reiner Sonnemann*

Hallo Schalker,



2001 waren wir "Meister der Herzen" geworden. Ein zweifelhafter Titel, auf den alle Schalker sicher gerne verzichtet hätten. Nun, fest stand aber, dass wir in der neuen Saison 2001/2002 in der Champions League mitspielten. Die Freude hierauf war sehr groß und so mutmaßten wir schon mal darüber, welche Mannschaften uns zugelost würden. Eigentlich war es egal gegen wen wir spielten, dennoch sprach man in der Fanszene viel darüber, dass man gerne auf "Malle" spielen würde. Und das Los entschied tatsächlich, dass Real Mallorca, mit dem deutschen Trainer Bernd Kraus, in unsere Gruppe kam.

Mein Gott, wer wollte nicht nach Mallorca – natürlich ALLE! Von 10.000 Fans und mehr war die Rede. Die Realität holte die Schalker in Form der 5%-Regelung für Auswärtsfans schnell auf den Boden der Tatsachen zurück. Die Karten reduzierten sich für Arsenal auf 2.800, Mallorca 1.000 und Athen 800 Stück. Durch die nicht gerade moderaten Preise der Tagesflieger, reduzierte sich die Zahl der Fans für "Malle" noch einmal. Hinzu kam der 11. September, der vielen Schalkern die Lust auf die Fliegerei verleidete.

Von unserer "Truppe" blieben letztlich mein guter Freund "Hüpper" und ich selbst übrig. Der offizielle Preis für Flug und Karte betrug zunächst 745 DM, die sich durch Sponsoring auf 645 reduzierte. Immer noch viel zu teuer für viele Fans. Meinen Freund Hüpper aber konnten diese Preise nicht abschrecken. "Langer", sagte er zu mir „das kriegen wir schon hin.“ Und so war es auch! Wenige Tage später teilte Hüpper mir mit, dass er alles klar gemacht habe. Transfer nach Hannover einschließlich Flug für 275 DM. Super, dachte ich, hat der "Dicke" das doch tatsächlich wieder hingekriegt. Der Haken an der Sache war allerdings nicht unerheblich: Hinflug am Freitag um 12.10 Uhr und Rückflug am Freitag um 19.10 Uhr der darauf folgenden Woche, kein Hotel und keine Karten! Für Hüpper natürlich kein Problem: „Hotel suchen wir uns vor Ort und Karten haben wir bisher doch immer bekommen“, meinte er in seiner bekannt lässigen Art.

Der große Tag kam und wir saßen im Flieger, wo wir schnell mit einem Ehepaar ins Gespräch kamen. Verständlicherweise war deren Erstaunen über unsere Tour recht groß, konnten sie doch nicht so recht glauben, dass wir „auf blauen Dunst“ nach Mallorca flogen. Deshalb ließen sie wohl ein paar Tipps fallen, wo wir eventuell erfolgreich um Zimmer nachsuchen konnten.

Und nicht nur das. Ihr überaus großes Herz übernahm auch noch den Transfer vom Flughafen nach Arenal. An der Schinkenstraße bedankten wir uns überschwänglich bei unseren neuen Freunden und stiegen unter dem Jubel der anwesenden Touristen aus dem Taxi.

Die „Touris“ waren sehr überrascht, dass bereits vier Tage vor dem großen Spiel die ersten „Blau-Weißen“ anlandeten.

Die Suche nach einer Übernachtungsmöglichkeit erwies sich schwieriger als gedacht. Da die Zimmer von Hotel zu Hotel immer teurer wurden, gaben wir schon bald auf.

Der Verzweiflung nahe, gab uns die Kellnerin in einer Bar den Tipp, es mal bei Peter im „Hotel Alez“ in der Nähe der Bierstraße zu versuchen, welche gleich um die Ecke war.

Der Hinweis war ein Volltreffer! Zimmer mit Frühstück, sogar bis 14.00 Uhr, für 52 DM! Der Hammer war: 24 Stunden geöffnet!

Das Zimmer war schlicht und soweit ok. Die roten Flecken an der ehemals weißen Tapete erwiesen sich bei näherer Betrachtung als Massengrab der zahlreichen, von den Vormietern hingestreckten Mosquitos, die ausgerechnet dieses Zimmer als ihre Heimat auserkoren hatten. Natürlich konnten wir nicht umhin, uns an der Jagd zu beteiligen. Wegen der von diesem Tag an permanenten „Druckbetankung“, ist die Zahl der von uns mit großer Leidenschaft hingestreckten „Opfer“ allerdings als gering einzustufen.

Nachdem wir nun unser Gepäck im Zimmer verstaut- und das Geld im Safe deponiert hatten (letzteres erwies sich später noch als weise Entscheidung), suchten wir die nächste Telefonzelle auf, um unseren lieben Mädels daheim einen ersten, kurzen Bericht zu erstatten. Da mein Anruf bereits beendet war, kam ich gerade noch rechtzeitig zu Hüppers Telefonzelle, um ihn erblassen zu sehen. Was war passiert? Nun, Hüpper hatte eine offene Zelle gewählt und

während des Telefonats sein Portemonnaie neben dem Telefonbuch deponiert. Diese Gelegenheit hatte sich offenbar ein Taschendieb, vor denen ja eher selten gewarnt wird, zu Nutze gemacht und während Hüpper telefonierte die Geldbörse samt Inhalt entwendet. Nur gut, dass Personalausweis und der größere Teil der Barschaft im Hotelsafe lagen! Aber jammern stand nicht auf der Tagesordnung und so eilten wir ins „Oberbayern“, wo wir uns mit der Alt-Herren Mannschaft der Sportfreunde Hüingsen zu einem lustigen Umtrunk vereinigten. Übrigens ging es mit den Jungs bis zu unserer Abreise täglich in die „Vollen“. Jeden Tag kamen jetzt mehr und mehr Königsblaue an. Sonntagabend flanierten wir auf der Bierstraße hin- und her und lernten bei dieser Gelegenheit Frank und zwei Mädels aus Gelsenkirchen kennen, sowie zwei Schalcker aus Magdeburg. Mit diesen Leuten hatten wir eine tolle Zeit auf „Malle“, immer beginnend in unserer Hauptanlaufstelle in der Schalcker Bar „Palmenhausen“. Diese hatte sich für die nächsten Tage als idealer Treffpunkt ertüchtigt und so folgte dort eine Blau-Weiße Fete nach der nächsten. Höhepunkt war am Montagabend das beliebte „Gießkannen-Saufen“. Der Unterschied zum berühmten Ballermann bestand darin, dass eben aus Gießkannen gesoffen wurde statt aus Eimern – welch' ein Unterschied!

Eigentlich haben die Bars und Restaurants Mitte Oktober erst gegen späten Nachmittag geöffnet. Allerdings hatte sich die gesamte Bierstraße entschlossen, für die Schalcker täglich bereits um 10.00 Uhr zu öffnen – ganz uneigennützig.

Es ist nicht zu beschreiben, was da abging! Aus der gesamten Hotel-Umgebung kamen Touristen um mit den Fans zu feiern. Kamerateams von mehreren Sendern filmten und fotografierten, um von dieser „Wahnsinns-Party“ zu berichten. Leider streikte mein Fotoapparat äußerst beharrlich und so konnte ich meinem Album daheim keine neuen Fotos hinzufügen. Vielleicht auch ganz gut so! Denn die optischen Eindrücke die diese Bilder hinterlassen, können allenfalls als desaströs bezeichnet werden.

Bei aller Feierlaune durfte ein Ziel nicht aus den Augen geraten: wir brauchten noch Karten! Hierfür hatten wir uns ein Limit von 100 DM gesetzt, welches wir auch nicht zu überschreiten gedachten. Zu unserem großen Erstaunen, wurden wir trotz allem recht schnell fündig, Rolf Rojek sei Dank. Er gab uns den Tipp, dass einige Fans vom letzten Auswärtsspiel der Schalcker gegen Stuttgart, direkt hierher geflogen seien und noch Karten hatten, die wegen Absagen einiger Fans übrig geblieben waren. Ob die Absagen aus dem Ergebnis des Spiels, Schalke hatte 3:0 verloren, resultierten, ist nicht überliefert. Klar war, die Karten standen zu Verfügung. Als wir allerdings den Preis für die begehrten Objekte hörten, fielen wir beinahe vom Glauben ab: 160 DM war happich, selbst für einen Platz auf der Haupttribüne. Letztlich war der Verkäufer aber froh, die Dinger noch loszuwerden und so schossen wir die Karten für 80 DM das Stück. Dafür sind wir ihm heute noch dankbar, denn die Plätze waren richtig gut, wenn auch die Treppen auf der Tribüne so steil- und wir so „voll“ waren, das ein Vergleich mit einer Bergbesteigung die ich mal im Fernsehen verfolgt hatte, nicht unangebracht schien. Das Spiel haben wir dennoch ordentlich mitbekommen. Daher wissen wir natürlich auch, dass unsere Schalcker Jungs siegreich vom Platz gingen. So ein 4:0 muss natürlich – ihr ahnt es schon, ordentlich begossen werden, nach dem Spiel - und an den Tagen danach, außer Donnerstag! Da haben wir – überrascht ob unserer eigenen Vernunft, einen Ruhetag eingelegt. Auch der Abreisetag, der unausweichlich die Riesenparty nach und nach beendete, war kein Kindergeburtstag. Und so machten wir im fröhlichen Beisammensein mit unseren neuen Freunden aus Magdeburg und GE einen längst fälligen Kassensturz. Und siehe da, die zusammen gekratzte Kohle reichte gerade noch aus um mit dem Linienbus zum Flughafen zu gelangen.

Dort angekommen, stellte ich zum zweiten Mal in diesen Tagen fest, dass Hüpper leichenblass werden konnte!

Was war jetzt wieder?

Ich konnte mich des Gefühls von einem Pferd getreten zu werden kaum erwehren, als Hüpper, noch völlig unter dem Eindruck des gerade erst entdeckten Verlustes seines Reisepasses, mir diese Hiobsbotschaft überbrachte.

Aus!!! dachte ich angesichts der wegen der Vorkommnisse des 11. September schwer bewaffneten Beamten der „Guardian Police“ – Aus!! Hier kommst du so schnell nicht mehr weg, denn die Sicherheitsvorkehrungen waren weltweit so hoch wie nie.

Worum machte ich mir eigentlich Sorgen? Für Hüpper, dessen Gesichtsfarbe sich unglaublich schnell wieder in „Normal“ verwandelt hatte, überhaupt kein Problem.

Offensichtlich baute er auf die ihm bekannte Mentalität der bis an die Zähne bewaffneten vier Zollbeamten die für die Passkontrolle zuständig waren. Sie schienen etwas gelangweilt herumzustehen und sich nur peripher für die Fluggäste zu interessieren. Während ich durch

die Kontrolle ging drehte einer der Zöllner den Kopf zu mir, sah kurz auf meinen Pass, nickte in „Troll-dich-Mentalität“ und durch war ich – Hüpper folgte unbehelligt!

Ja meine lieben Schalcker. Das war sie, unsere Reise zum Spiel des FC Schalke 04 gegen Real Mallorca. Ich hoffe, ich konnte euch einen kleinen Eindruck dieser wunderschönen Woche auf „Malle“ vermitteln.

Also bis bald

Jörg

